

Predigt Römer 14, 10-13, 4. So n Trinitatis

Schwabhausen 18.06.2016, 18h Abdm; Odelshausen, 19.06.2016, 10h, Knien vor Gott

Pfr. i.R. Friedhelm Peters, friedhelmh.peters@gmx.de

*10 Wie kannst also du deinen Bruder **richten**? Und du, wie kannst du deinen Bruder **verachten**? Wir werden doch alle vor dem Richterstuhl Gottes stehen. 11 Denn es heißt in der Schrift: So wahr ich lebe, spricht der Herr, **vor mir wird jedes Knie sich beugen** und jede Zunge wird Gott preisen. 12 Also wird jeder von uns vor Gott Rechenschaft über sich selbst ablegen. 13 Daher wollen wir uns nicht mehr gegenseitig richten. Achtet vielmehr darauf, dem Bruder keinen Anstoß zu geben und ihn nicht zu Fall zu bringen.*

Liebe Gemeinde!

1.1 Haben Sie schon einmal als Glaubende **gekniert**? – Denken Sie jetzt bitte nicht, ich wollte katholische Traditionen bei Ihnen abfragen. Ich meine auch nicht in erster Linie das Niedersinken auf eine Kniebank. Ich denke an das, was beim Knien eigentlich geschehen soll: Mein Herz zeigt, ich bin **demütig vor meinem Gott**. Das kann mit und ohne äußeres Knien geschehen.

Also **noch einmal** und vielleicht besser so: Schließen Sie die Augen. Jetzt stellen Sie sich vor, Sie beugen Ihre Knie. Und Ihr Herz meint das auch. Ehrfurcht und Demut bestimmen Sie. Und jetzt heben Sie innerlich Ihre Augen. Was sehen Sie? Sie knien vor dem lebendigen Gott. **Sie knien vor IHM**.

1.2 Jetzt fragen Sie natürlich **was das soll**. Denn für einen Predigtbeginn ist diese Übung etwas ungewöhnlich. Und darüber hinaus sagen Sie vielleicht: Das kann ich mir gar nicht innerlich so vorstellen. Oder: Ich will das gar nicht. So nicht. – Alles in Ordnung. Keiner wird hier gezwungen.

1.3 Doch **nützlich** kann es dennoch sein. Denn unser heutiger Bibeltext erinnert daran, dass jeder dies einmal tun wird – nicht als Übung und nicht aus Interesse, sondern weil er **muss**. Ja muss. **Jeder**. Wirklich jeder. Dann nämlich, wenn wir hier abgetreten sind – das kann für jeden von uns jeden Augenblick sein – und wir in der Ewigkeit vor Gott treten. Da werden wir nicht hereinspazieren und sagen: Hallo. Ich bin da. Ist auch alles für mich vorbereitet wie beim Kirch Café. Wir werden vor Gott kommen: *Wie? So wahr ich lebe, spricht der Herr, vor MIR wird jedes Knie sich beugen*. Also genau so, wie wir es gerade geübt haben. Nur nicht mehr freiwillig. Jeder muss.

1.4 Wer es **hier geübt** hat ist im **Vorteil**. Er wird nicht mehr überrascht sein, wenn sein inneres Knie sich beugt. Das äußere gibt es nicht mehr.

Er wird wissen: Ah so. **Das kenne ich**. Das habe ich oft getan. Ich wollte es. Und ich will es auch jetzt. Denn diese Ehrfurcht und Demut vor DIR, Gott, ist mein innerster Wunsch und Lebensfaden gewesen.

Oh Vater, ich bin vor Dir. Endlich. Ich bin angekommen. Danke. Ich freue mich. Hier will ich bleiben.

DU, mein Heil. – Das wäre die optimale Form, als Christ ins ewige Licht zu treten. Ist es **Ihnen vertraut**?

2.1 **Paulus** war es vertraut. Unser Bibelwort stammt von ihm. Er lässt uns hier ganz tief in seinen Glauben blicken. Was meinen Sie, warum der so unglaublich tiefe und weite **Glaubenswege** auf Erden gehen konnte? – Er war eben ein Heiliger, sagen viele. – Aber warum war er das? Ahnen Sie die Antwort?

2.2 Weil er ständig auf seinen inneren Knien vor Gott war und alles, aber auch alles in Ehrfurcht und Demut vor Gott hielt, prüfte, schrieb, tat, redete. Er **lebte** in Demut vor IHM: **gebeugte Herzens Kniee**.

2.3 Das ist das **Geheimnis der Heiligkeit**. Und es **kann jeder**. Einmal muss es jeder. Aber wer es vorher übt und lebt und lebt und lebt – der **übt Glauben** wie die Heiligen es taten und tun. Auch Paulus.

2.4 Der **Vorteil**: 1. Unser lebendiger Glaubensweg mit Gott beginnt nicht erst im Jenseits. Er **beginnt hier**.

2. Und das jüngste Gericht ist nicht erst nach dem Tod. Es geschieht hier während ich vor IHM knie. Und dann liegt es hinter mir. Ich bin jetzt der Ewigkeit **gewiss**. Jesus sagt: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der **hat** das ewige Leben und **kommt nicht in das Gericht**, sondern er **ist** vom Tode zum Leben hindurchgedrungen* (Johannes 5, 24).

2.5 Paulus lebte also selbst was er uns hier weitergibt. Es machte ihn gewiss: Ich gehe Gottes Weg. Der fängt hier an und hört in Ewigkeit nicht auf. Meine Herzens – Kniee sind vor IHM gebeugt.

Tu du es auch. Dann tust du Recht.

3.1 Sollen wir uns noch anschauen, was er in dieser Haltung seines Glaubens **konkret** erlebte? Was **entdeckte** er in unserem Wort? Und wie konnte er damit den Christen in Rom – und vielleicht auch uns heute – helfen?

3.2 In der Gemeinde in Rom, an die Paulus seinen Brief schrieb, gab es einen konkreten **Streitfall**: Es gab dort riesige Schlachthöfe. Üblich war, die Tiere vor der Schlachtung römischen Göttern zu weihen. Ihnen wurden bestimmte Fleischstücke geopfert. Das übrige Fleisch verkaufte man. In keinem Metzgerladen konnte man also etwas anderes kaufen als dieses von den Christen so genannte „**Götzenopferfleisch**“.

3.3 Nun gab's in der christlichen Gemeinde Streit: **Darf man dieses Fleisch essen?** Die einen – Paulus nennt sie die „Starken im Glauben“ – sagten: Warum nicht? Es ist unwichtig, ob dieses Fleisch vorher den Göttern geweiht wurde. Es gibt diese Götter ja gar nicht. Christus hat uns befreit von jedem Aberglauben. **Wir können** essen und trinken, was wir wollen.

Die andern - Paulus nennt sie die „Schwachen im Glauben“ – sagten: Wir leben lieber vegetarisch. Auch wir glauben natürlich nicht mehr an diese Götzen. Aber wir **halten uns lieber fern** von allem, was vielleicht doch einen verderblichen Einfluss auf uns ausüben könnte. Gar nicht erst in Berührung kommen mit unreinen Dingen. - **Wer hat Recht?**

4.1 Bevor wir hören, was Paulus im heutigen Predigttext dazu sagt, überlegen wir: Gibt's bei uns – in den Familien, in den Gemeinden – **ähnliche Streitfragen?**

Gibt's nicht auch bei uns die Christen, die sich für frei halten und sich ziemlich **liberal** verhalten? Und die, die sich lieber an bestimmte **Ordnungen und Sitten** halten, die eher zurückhaltend und vorsichtig sind?

4.2 Manche sagen: Um meines Glaubens willen - ich **esse und trinke, was ich will**. Die anderen: Ich lebe aufgrund meines Glaubens **vegetarisch**. – Was ist richtig?

4.3 Manche Christen bei uns denken: Feste Traditionen, herkömmliche Gottesdienstliturgien können eher ein Hindernis für die **Lebendigkeit** von Glauben und Gemeinden sein. Lasst uns neue Gottesdienstformen ausprobieren. Die andern sagen: Aber die **Liturgie** des Gottesdienstes hat sich jahrhundertlang bewährt, sie ist auch für uns heute wie ein vertrautes Haus. – Was ist richtig?

4.4 Manche Christen bei uns sagen: Ich bin so frei, **selbst zu bestimmen**, wann ich in der Bibel lese, bete oder zum Gottesdienst gehe. Andere meinen: Ich halte mich an **feste Gebetszeiten**, spreche bei jedem Essen das Tischgebet, lese täglich meinen Bibelabschnitt. Ohne Gottesdienst kein richtiger Sonntag. - Wer hat Recht?

5.1 Jetzt urteilt Paulus. Nein, er urteilt nicht. Eben nicht. Sein Weg ist: **Er kniet vor Seinem Herrn**. Paulus vor IHM: DU, Herr, allein bist Richter. Vor Dir, Herr, werden Götzenopfer-Fleisch-Esser und Verweigerer ihre Knie beugen. Alle. Keiner ist vor Dir im Recht.

5.2 Und weiter: Wir alle **brauchen Jesu Gnade**. ER alleine macht, dass wir vor Dir bestehen. Um Seinetwillen sind wir Deine Kinder, nicht wegen unserer Stärken oder unserer Reinheit. Jesus allein ist unser aller Meister. ER ist unser Heil, **nicht unser Tun oder Lassen**.

5.3 Und dann ist plötzlich vieles klar:

Natürlich hat Jesus das Götzenopferfleisch von aller Dämonie befreit. ER ist darüber Sieger. Jeder **kann es essen**, der IHM dankt.

Natürlich hat Jesus auch die geliebt, die kein Fleisch von fremden Altären essen mögen. **Auch über Gemüse** ist ER der Herr. ER segnet es wo wir IHM danken, und es ist gut.

Und ganz gewiss hat ER **nie stolz verachtet** oder rechthaberisch **verurteilt**, was der je andere tut. Stets galt bei IHM: Urteilt nicht. Verachtet nicht. Zieh erst den Balken aus dem eigenen Auge, bevor du einen Splitter aus dem Auge deines Bruders ziehen willst.

5.4 Also. Der **Rat ist klar**: Verachte nicht! Richte nicht!

Sei **in dir frei** um Jesu willen. Gehst du aber mit Menschen, die **anders frei sind als du, diene ihnen** um Jesu willen. Sei immer vor dem Herrn – **gebeugte Herzens Knie** – dann wirst du weder richten noch verachten. Du wirst das Gebotene tun. *Achtet darauf, keinen Anstoß zu geben und keinen zu Fall zu bringen.*

6.1 Eine große Weisheit teilt uns Paulus hier aus seiner **geheimen Schatzkammer** mit. Wer danach handelt tut noch heute gut. *Wir wollen uns nicht mehr gegenseitig richten.*

6.2 Viel größer aber ist es, **selbst** eine solche Schatzkammer zu **besitzen**, die Paulus hier für jeden öffnet: Knie vor dem Herrn. Tu jetzt, was wir alle einmal tun werden müssen. Du empfängst die Früchte ewiger Weisheit jetzt und kannst sie hier verteilen.

Betritt den Ort der Demut vor dem Herrn an **jedem Tag**: Knie, bete an, höre, empfang. Und du empfängst großen Reichtum, der dein Leben und das von anderen füllen kann. Amen.